

DIE JÜNGSTEN EREIGNISSE IM FALL JENS SÖRING

1. Am 12. Januar 2010 stimmt der Gouverneur Virginias, Timothy M. Kaine (D), der Überstellung von Jens Söring nach Deutschland zu (im Grunde ein internationaler Gefangenenaustausch), nachdem Deutschland zugesichert hat, dass Jens Söring in Deutschland noch mindestens zwei weitere Jahre im Gefängnis bleiben würde.
2. Am 19. Januar 2010, seinem ersten Tag im Amt, zieht der neue Gouverneur Robert F. McDonnell (R) zwei von Kaines Entscheidungen zurück: die Schließung der öffentlichen Highway-Raststätten und die Haftüberstellung von Jens Söring.
3. In den Folgemonaten organisiert ein aus der Heimatstadt der beiden Opfer stammender Staatssenator den politischen Widerstand gegen Sörings Überführung.
4. Am 6. Juli 2010 erklärt US-Generalstaatsanwalt Eric H. Holder, dass er einer Haftüberstellung Sörings nicht zustimmen würde, solange der Bundesstaat Virginia keine richterliche Entscheidung darüber gefällt habe, ob McDonnell die rechtliche Befugnis gehabt habe, Sörings Überführung zu stoppen. Das entsprechende Gerichtsverfahren wurde am 18. Januar 2011 eingeleitet; die Präzedenzfälle sprechen für Söring, die Politik nicht.¹
5. Am 19. Januar 2011 reicht Sörings Anwältin eine Petition bei McDonnell ein, in der er ihn um seine Unterstützung zur Haftaussetzung und -überführung Sörings nach Deutschland bittet. Diese Petition beruht auf den neuen DNS-Tests, bei denen von 42 getesteten Proben keine einzige auf Jens Söring zurückgeführt werden konnte und 11 ihn direkt ausschlossen – Ergebnisse, die berechtigte Zweifel an seiner Schuld aufkommen lassen.²
6. Am 21. März 2011 lässt Sörings Anwältin McDonnell weitere Informationen zukommen: einen Videomitschnitt der Aussage eines neuen Zeugen (Träger des „Bronze Star“ für seine Verdienste in Vietnam), der erklärt, Sörings Komplizin, die Tochter der Opfer, zwanzig Jahre zuvor mit einem blutigen Messer und in Begleitung eines Mannes, der nicht Jens Söring war, gesehen zu haben.³
7. Am 30. März 2011 gibt McDonnell ein Fernsehinterview, in dem er den Eindruck erweckt, dass eine positive Entscheidung der Bewährungskommission bezüglich Sörings Rückkehr nach Deutschland durchaus möglich scheint.⁴
8. Am 5. April 2011 gibt Kaine seine Kandidatur für einen Sitz im US-Senat als Nachfolger von US-Senator Jim Webb bekannt. Daraufhin wirft man Kaine wegen seiner einstigen Zustimmung zu Sörings Haftüberstellung einen „zu milden Umgang mit Kriminalität“ vor. Sein wahrscheinlicher Gegner, der ehemalige Gouverneur Virginias, George F. Allen, ist hingegen für seine „harte Linie gegen Verbrechen“ bekannt.

¹ Tasha Kates, „Soering sues over McDonnell’s overturning Kaine’s decision,” Charlottesville Daily Progress, January 18, 2011.

² Tasha Kates, „From prison, Soering pins hopes on DNA testing,” Charlottesville Daily Progress, January 23, 2011.

³ Dena Potter, „Diplomat’s son convicted in Virginia fights for freedom; co-defendant says they’re guilty,” Associated Press, March 22, 2011.

⁴ Dan McDermott, „McDonnell talks redistricting, Jens Soering, Va. Retirement System, autism and VCU,” McDermott Report, March 30, 2011.

9. Am 5. Mai 2011 erklärt Kaine in einem Interview in der Associated Press, Söring sei „ein „unsympathischer Typ“, und er würde ihm „nie Gnade gewähren“.⁵
10. Am 24. Mai 2011 gibt McDonnell eine scharf formulierte Erklärung ab, in der er klarstellt, dass er vollkommen von Sörings Schuld überzeugt ist und seine Entlassung ablehnt – eine Kehrtwende um 180 Grad, verglichen mit dem Tenor seines Interviews vom 30. März, kurz bevor Kaine in den Wahlkampf um den Senatorposten einstieg. Die Washington Post spekuliert, dass McDonnell mit seiner Erklärung Allens Kandidatur unterstützen will.⁶
11. Am 24. Juli 2011 lehnt die Bewährungskommission des Bundesstaates Virginia Sörings Antrag auf Bewährung zum siebten Mal ab. Als Gründe werden die „Schwere der Tat“ und erstmals das „Risiko für die Gesellschaft“ aufgeführt. Da Söring im Falle einer Bewährung sofort nach Deutschland ausgewiesen würde, wäre die einzige „Gesellschaft“, die in „Gefahr“ wäre, die deutsche. Tatsache ist jedoch, dass ein ranghohes Mitglied der Deutschen Botschaft eigens an der Anhörung vor der Bewährungskommission am 11. Juli teilnahm, um dem besonderen Interesse der deutschen Regierung an Sörings Rückkehr Ausdruck zu verleihen. (Der Vorsitzende der Bewährungskommission wurde von Mr. McDonnell ernannt und ist auf Facebook mit Allen „befreundet“.)
12. In einem am 8. August 2011 erschienenen Zeitungsartikel über die Ablehnung des Bewährungsantrags bestätigt der republikanische Pressesprecher, dass die Republikaner vorhaben, Sörings Überstellung im Wahlkampf gegen Kaine zu instrumentalisieren.⁷
13. Im Laufe des Jahres 2011 stößt der Fall Söring in den deutschen Medien auf großes Interesse. Auch von einigen ranghohen Politikern erhält Söring Unterstützung. So wandte sich einer von ihnen direkt an McDonnell und ein weiterer hat Jens Söring persönlich im Gefängnis besucht. Aus US-amerikanischer Perspektive ist es vielleicht schwer nachzuvollziehen, wie anders der Fall Jens Söring in Deutschland wahrgenommen wird: Dass ein Verurteilter – ob schuldig oder unschuldig – 25 Jahre im Gefängnis sitzt, ist in Deutschland quasi undenkbar. Vor diesem Hintergrund betrachtet, wird Sörings Fall in Deutschland zu einer „Menschenrechtsfrage“, in etwa vergleichbar mit den zwei US-amerikanischen Wanderern, die kürzlich aus dem Iran freikamen.
14. Deutsche Unternehmen sind mit 12,5 Milliarden Dollar die größten Investoren im Bundesstaat Virginia und schaffen 11.000 Jobs. Der Chef eines multinationalen Großunternehmens besuchte Söring mehrmals im Gefängnis und auch andere verfolgen aufmerksam seinen Fall.
15. Im August wandte sich der Unterstützerkreis Sörings in einer Briefwelle an den ehemaligen Republikanischen US-Botschafter in Berlin und gegenwärtigen US-Senator Indianas, Dan Coats, sowie an den gegenwärtigen Demokratischen US-Botschafter in Berlin, Philip Murphy. Von ihnen können Sie gegebenenfalls weitere Hintergrundinformationen zum Fall erhalten.
16. Am 15. August 2011 wird Gouverneur McDonnell in der Associated Press zitiert: „Ich wäre sehr interessiert“ an einer möglichen Kandidatur für das Amt des Vize-Präsidenten.⁸

⁵ Bob Lewis, “Kaine says ‘no regrets’ on Soering case in AP interview,” Associated Press, May 5, 2011.

⁶ Rosalind S. Helderman, “McDonnell won’t intervene in Soering parole request,” Washington Post, May 24, 2011.

⁷ Ray Reed, “Convicted murderer says political motivation behind parole board’s decision,” Lynchburg News & Advance, August 8, 2011.

⁸ Kelvin Robinson, “New role expands McDonnell’s political role,” Associated Press, August 15, 2011.